

Leichtathletik-News
aus erster Hand

04 | 2018

U18-EM:
Drei Medaillen

Seite 6

Vorschau auf
die EM in Berlin

Seite 4

Vizeweltmeisterin
Sarah Lagger

Seite 8

SONDERAKTION

HOCHSPRUNGMATTE "EUROPA"



500 x 300 x 50 CM

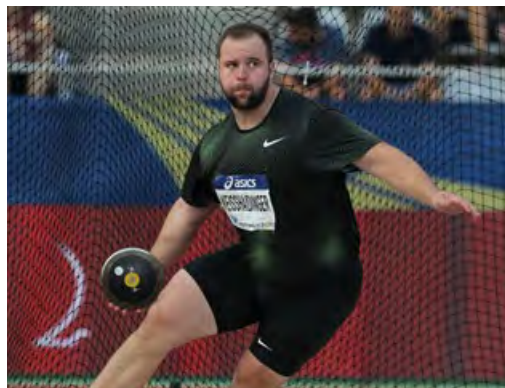
Spikesschutzmatte beidseitig verwendbar,
Schaumstoff mit Doppel-Hohlkammersystem,
ohne Eckenaussparung

€ 2.340,-

inkl. MWSt.

IAAF Diamond League Finale

Weltklasse Weißhaidinger



Fotos: ÖLV, Jean-Pierre Durand

Lukas Weißhaidinger schlug in Paris die Top-3 der letztjährigen WM und klassierte sich mit starken 64,44m auf Platz 5. Damit qualifizierte er sich souverän als erster männlicher ÖLV-Athlet für ein Diamond League Finale. Dieses wird am 31. August in Brüssel stattfinden.

INHALT

Berlin – EM 2018	4
Drei Medaillen bei U18-EM	6
Vizeweltmeisterin Sarah Lagger	8
Im Interview: Ivona Dacic	10
Staatsmeisterschaften: Wussten Sie, ...?	14
ÖLV Kollektiv-Unfallversicherung	17
Im Interview: Markus Fuchs	18
Olympiastadion Berlin – ein geschichtsträchtiger Ort	20
Nachgefragt bei Ben Henkes	22
Statistik	25
Website NEU	26



Helmut Baudis
 ÖLV-Generalsekretär

EDITORIAL

Diese Ausgabe der ÖLV-Nachrichten ist einerseits den Saisonhöhepunkten der Allgemeinen Klasse gewidmet – national den Staatsmeisterschaften und international den Europameisterschaften in Berlin. Und andererseits blicken wir zurück auf die Highlights der letzten Wochen. In Győr bei der U18-EM und in Tampere bei der U20-WM konnte eine seit vier Jahren anhaltende Serie weitergeführt werden. Seit Sommer 2015 gewann Österreich bei allen internationalen Nachwuchs-Meisterschaften in den olympischen Disziplinen stets zu mindestens eine Medaille. Diese Erfolge sind fast immer mit vollberuflich tätigen Trainer/innen (Georg Werthner, Wolfgang Adler, usw.) verbunden. Ein notwendiger Professionalisierungsschritt, der in den letzten Jahren gelungen ist und sich in den Ergebnissen niederschlägt. Es ist ein Spiegelbild der Allgemeinen Klasse, wo die heimischen Athleten auch in die Erfolgsspur zurückgekehrt sind, wenngleich die Trauben dort in Olympias Kernsportart Nummer eins deutlich höher hängen.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe der ÖLV-Nachrichten.

Helmut Baudis

Berlin – EM 2018



Die 24. Leichtathletik-Europameisterschaften der Geschichte werden von 6. bis 12. August 2018 im Berliner Olympiastadion ausgetragen. Österreich wird mit einem starken Team antreten und versuchen, im Kampf um Edelmetall das eine oder andere Wörtchen mitzureden.

Die kontinentalen Titelkämpfe der Leichtathleten haben eine lange Geschichte. Die Premiere ging 1934 in Turin – allerdings nur für Männer – über die Bühne. Vier Jahre später, im Jahr 1938, Österreich war bereits Teil von Nazi-Deutschland, fand die EM an zwei Orten statt. Die Männer bestritten ihre Wettkämpfe in Paris, die Frauen kämpften im Wiener Praterstadion um EM-Edelmetall. Deutschland war 1986 mit Stuttgart und 2002 mit München als Ausrichter an der Reihe.

European Championships

Angestrebt von der Europäischen Rundfunkunion (European Broadcasting Union, EBU) werden im heurigen Jahr erstmals mehrere Europameisterschaften zu den sogenannten „European Championships“ zusammengefasst. Die Leichtathletik-EM in Berlin ist Teil dieser Premiere, die zeitgleich mit sechs weiteren kontinentalen Meisterschaften

(Schwimmen, Turnen, Rad, Golf, Triathlon und Rudern) von 1. bis 12. August in Glasgow (GBR) ausgetragen werden.

Der Mehrwert für's Fernsehen mit den aufeinander abgestimmten Zeitplänen ist offensichtlich, jener für die Leichtathletik-Fans für uns nicht erkennbar. Die beiden Austragungsorte liegen mehr als 1.200km Luftlinie auseinander. Wir sind gespannt, ob dieses Projekt 2022 eine Fortsetzung finden wird.

Österreichs EM-Bilanz

Rot-Weiß-Rot hat im ewigen EM-Medaillenspiegel bis heute achtmal Edelmetall verbucht. Für die letzten beiden Medaillen sorgten Beate Schrott als Dritte im 100m Hürdenlauf 2012 und Ivona Dacic als Bronzemedailengewinnerin vor zwei Jahren in Amsterdam im Siebenkampf.

ÖLV-Team für Berlin

In den letzten 24 Monaten hat sich Vieles weiterentwickelt in Österreichs Leichtathletik, daher ist die Vorfreude auf die kontinentalen Titelkämpfe dieses Mal besonders groß. Insgesamt 13 Athletinnen und Athleten haben bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe die Qualifikation geschafft. Einige könnten „Last Minute“ noch auf den EM-Zug aufspringen.

Siebenkampf als Paradedisziplin

Im Mehrkampf der Frauen stellt Österreich mit Ivona Dacic, Verena Preiner und Sarah Lager drei





Starterinnen. Das rot-weiß-rote Dreamteam liegt derzeit in der Europarangliste auf den Rängen 4, 5 und 11 und fährt mit dem Selbstvertrauen zahlreicher Medaillengewinne in den letzten Jahren sowie sehr guten Resultaten 2018 nach Berlin. Zwei Tage Hochspannung sind garantiert.

Lukas Weißhaidinger liebt Berlin

Österreichs Diskus-Rekordhalter hat eine besondere Liebe zu Deutschlands Hauptstadt entwickelt, ist er doch einer von ganz wenigen Athleten, die sowohl einen Sieg beim ISTAF im Freien als auch beim ISTAF Indoor aufzuweisen haben. Mit seinen tollen 68 Meter-Würfen und den Spitzenergebnissen in der IAAF Diamond League 2018 gehört er zu den Medaillenkandidaten, wenngleich die Weltspitze im Diskuswurf sehr eng beisammen liegt. Dies zeigte auch das Ergebnis des letzten Diamond League-Wettkampfs in Paris, wo die Top-3 der letztjährigen WM allesamt im Vorkampf ihre Sporttaschen packen mussten.

Österreichs Top-Sprinter

Die Grazerin Alexandra Toth wird im Olympiastadion ihr EM-Debüt geben. Mit ihren starken Zeiten, die sie heuer mehrfach gelaufen ist, ist der Einzug ins Semifinale durchaus möglich. Ähnlich ist es bei Markus Fuchs, der über 100m und 200m seine Aufstiegschancen nützen möchte. Im 100m Hürdenlauf der Damen konnte Stephanie Bendrat mit 13,11s in Weinheim souverän die Qualifikation für das Großereignis schaffen. Vor zwei Jahren in Amsterdam war sie im Semifinale, dort möchte sie wieder hin und sich mit einem fehlerfreien Lauf so weit vorne wie möglich klassieren.

Vojta auf der Langdistanz

Der zweifache EM-Finalist Andreas Vojta, der bislang viermal über 1.500m bei Europameisterschaften im Einsatz war, wird in Berlin voraussichtlich im 5.000m Lauf an den Start gehen. Über diese Strecke konnte er im Vorjahr bei der Universiade Edelmetall gewinnen. Er wird aber auch über 10.000m seine Nennung abgeben und nach Studium der Konkurrenz die endgültige Entscheidung über sein Antreten treffen.

Die Freiluft-Saison 2018 steht für Österreichs besten Zehnkämpfer Dominik Distelberger bislang noch unter keinem guten Stern. Anhaltende Achillessehnenprobleme warfen ihn im Training zurück und erst im Juli stieg er ins Wettkampfgeschehen ein. Wir sind gespannt, wie sich seine Form bis Berlin entwickelt.

Marathon-Quartett

Im Straßenlauf wird Österreich mit Valentin Pfeil, Peter Herzog, Lemawork Ketema und Christian Steinhammer vertreten sein. Alle bereiteten sich in den letzten Wochen in der Höhe von Sankt Moritz auf das Großereignis vor. In der Einzelwertung und in der Teamwertung namens Marathon-Europacup, wo die Zeiten der Top-3 Läufer jedes Landes addiert werden, wollen sie sich bestmöglich präsentieren.

Wir freuen uns auf spannende Wettkämpfe und würden uns über eine starke Unterstützung durch rot-weiß-rote Fans vor Ort im Olympiastadion freuen.

Helmut Baudis



Drei Medaillen bei U18-EM

Olimpiai Sportpark Győr. 5.-8. Juli 2018. Der internationale Saisonhöhepunkt der U18 Leichtathleten in Europa stand auf dem Programm. Mittendrin statt nur dabei – die mit 72 Personen größte ÖLV Delegation der Geschichte.



#gyor2018

Das Niveau der zweiten U18-Europameisterschaften war ausgesprochen hoch. Neben zahlreichen Spitzenleistungen gab es sogar Weltrekorde. Im Vorfeld wurde auf Grund der sehr starken Konkurrenz nicht unbedingt mit einer Medaille gerechnet. Dass es dann dreimal Bronze wurde, ist aus heimischer Sicht phänomenal! Chiara-Belinda Schuler (TS Hörbranz) ließ schon am ersten Tag des Siebenkampfes erste leise Hoffnungen auf Edelmetall aufkeimen. Als die Sensation nach dem abschließenden 800m Lauf zur Realität wurde, war der Moment umso schöner: „Für den 800er hatte ich zwar viele Pläne, aber schlussendlich bin ich einfach nur gelaufen. Mit der Medaille hätte ich nie gerechnet, vielleicht mit einem Top-6-Platz. Ich bin super-happy.“ Doch mit dieser Überraschung war dem nicht getan. Sowohl Lena Pressler (Union St. Pölten) über 400m Hürden als auch Johanna Plank (TGW Zehnkampf-Union) über die 100m Hürden sorgten am letzten Wettkampftag für weitere, faustdicke Überraschungen. Beide stellten dabei neben persönlichen Bestleistungen auch österreichische U18 Rekorde auf.

Győr – eine Sportstadt par excellence. Schon bei der Stadteinfahrt war das Flair einer bevorstehenden Sportveranstaltung spürbar. Fähnchen der Veranstaltung säumten die Straßen und Brücken, Richtungsschilder wiesen den Weg zum Sportpark. Bereits 2017 fand das European Youth Olympics Festival in der Stadt an der Raab nahe der Donau statt.

Der Olimpiai Sportpark lässt Sportlerherzen höher schlagen – eine moderne Wettkampfarena inklusive Aufwärmplatz, kein Wunsch bleibt offen! Sogar Kältebecken zur Regeneration wurden den Athletinnen und Athleten direkt vor Ort zur Verfügung gestellt. Unser Team war in den modernisierten Wohnheimen der Széchenyi Istvan Egyetem Universität untergebracht – die Zimmer spartanisch aber praktisch!

Acht Top-10 Plätze

Doch nicht nur unsere Medaillen-Gewinnerinnen strahlten. Zahlreiche weitere Top-Platzierungen widerspiegeln die Leistungsstärke der heimischen Nachwuchs-Leichtathletik. Carina Reicht (run2gether) reüssierte inmitten der sehr starken internationalen Konkurrenz als Sechste im

3000m Finale. Leo Lasch (TGW Zehnkampf-Union) qualifizierte sich ebenfalls fürs Finale und wurde Siebter genauso wie die Mädchen Medley Staffel in der Aufstellung Melissa Parrella, Katharina Mahlfleisch, Lena Pressler, Anna Mager sowie Viktoria Willhuber. Paul Seyringer (SU IGLA long life) wurde über 800m Neunter und Leo Köhldorfer (ULC Linz Oberbank) mit neuer persönlicher Bestleistung über 400m Hürden Zehnter. Für die Zukunft vielversprechend.

Auch ÖLV-Präsidentin Sonja Spindelhofer war zu den Wettkämpfen angereist. In der Hoffnung, dass diese für viele Athleten ersten internationalen Wettkämpfe der Startschuss für tolle, erfolgreiche Karrieren sei, begrüßte sie unsere Delegation noch vor den ersten Wettkämpfen und drückte anschließend vor Ort die Daumen.

Die Stimmung im Team war toll – auch die mit ihren Wettkämpfen bereits fertigen Athleten zeigten starken Teamgeist und unterstützten Freunde, Kollegen und Trainingspartner tatkräftig im Olimpiai Sportpark.

Für alle Beteiligten überwogen die positiven Eindrücke einer sehr intensiven Woche. Intensiv an Erfahrungen im internationalen Kontext, intensiv



Lena Pressler

was es heißt, absolute Top-Leistungen erbringen zu müssen, um Erfolg haben zu können und intensiv, was es bedeutet Sport im absoluten Hochleistungsbereich der Leichtathletik zu betreiben.

Buenos Aires Qualifikation

Insgesamt reisten rund 1135 Athletinnen und Athleten aus 50 Nationen zu den Europameisterschaften nach Győr. Besondere Brisanz erhielten die Wettkämpfe, weil sie die einzige Möglichkeit baten, sich für die Youth Olympic Games in Buenos Aires zu qualifizieren. Die österreichische Leichtathletik-Familie darf sich über vier Qualifizierte freuen. Über die Quotenplatz-Regelung schafften Lena Pressler, Johanna Plank, Leo Lasch und Paul Seyringer den Sprung über den großen Teich nach Argentinien und werden Österreich im kommenden Oktober vertreten.



Johanna Plank (im Bild rechts)

Fotos: ÖLV/Coen Schilderman

Bernhard Rauch

Vizeweltmeisterin Sarah Lager



Österreichs Nachwuchs-Athleten präsentierten sich mit einer Silbermedaille und fünf Top-12 Ergebnissen bei den Junioren-Weltmeisterschaften im finnischen Tampere in sehr guter Verfassung.

Für das absolute Highlight aus österreichischer Sicht sorgte die 18-jährige Sarah Lager, die als Titelverteidigerin in den Siebenkampf startete und ihren hohen Erwartungen mehr als gerecht wurde. Die von Trainer Dr. Georg Werthner im Volksschulalter entdeckte und über Jahre hinweg aufgebaute Athletin, steigerte ihren Ende Mai in Götzis aufgestellten U20-Siebenkampf-Rekord neuerlich und musste sich mit einer neuen Bestmarke von 6.225 Punkten lediglich der sensationell starken Britin Niamh Emerson (6.253 Pkt.) geschlagen geben.

Auf dem Punkt in Top-Form

Zum wiederholten Male war die junge Kärntnerin, die derzeit noch im Sport-BORG in Spittal/Drau in die Schule geht, beim internationalen Saisonhöhepunkt in Hochform. Mit insgesamt fünf WM- und EM-Medaillen in den letzten vier Jahren, beginnend mit dem U18-Vizeweltmeistertitel in Cali 2015, legte sie eine Erfolgsgeschichte hin, die auch im internationalen Vergleich für Aufsehen sorgt.

Waren es vor zwei Jahren 5.960 Punkte im Siebenkampf, so steigerte sich die Athletin der TGW Zehnkampf-Union im Vorjahr auf 6.083 Punkte, heuer zuerst in Götzis auf 6.156 Punkte und nun in Tampere auf 6.225 Punkte. Zur Einordnung des Leistungsvermögens der Nachwuchsathletin in der Welt des Siebenkampfs, seien die Olympia-limits 2012 und 2016 angeführt. Waren es für

London 5.950 Punkte, die zur Teilnahme berechtigten, so waren für Rio 6.200 Punkte gefordert. Der aktuell 13. Platz in der Weltrangliste der Allgemeinen Klasse ist ebenfalls Ausdruck ihrer hohen Qualität.



Fotos: Getty Image for IAAF, ÖLV/Hasse Sjögren

Sarah Lagers Stärke ist es, dass sie keinerlei Schwäche im Siebenkampf aufweist. Die traditionelle Werthner'sche Wettkampf-Vorbereitung in der Höhe von Sankt Moritz dürfte ebenfalls ein Mosaiksteinchen des Erfolgs darstellen.

Leon Okafor überrascht

Für die zweitbeste Platzierung des ÖLV-Juniorenteams sorgte Zehnkämpfer Leon Okafor. Aufgrund eines Knochenbruchs verlief die Saison für den Athleten von Georg Werthner äußerst holprig. Erst sehr spät konnte er überhaupt seinen

ersten Limitversuch starten, der seine Teilnahme in Finnland sicherte und letztlich ihm und seinem Trainer ein „Happy End“ bescherte. Vor allem am zweiten Wettkampftag lief der 18-Jährige im Ratina-Stadion zur Höchstform auf und rückte im Gesamtklassement noch von Rang 8 auf 6 nach vor. Er unterstrich damit einmal mehr, dass die Werthners die besten „Talente-Scouts“ des Landes sind und ihre Athleten in den technisch anspruchsvollen Bewerben sehr gut ausbilden. Man kann gespannt sein, wie Okafors Entwicklung in den nächsten Jahren sein wird.

Hindernis-Finale mit rot-weiß-roter Beteiligung

Achtzehn Jahre nach Martin Pröll stand mit Stefan Schmid (SVS-LA) erneut ein heimischer Nachwuchsläufer in einem Junioren-WM Finale über die 3000m Hindernis-Strecke. Der von ÖLV-Trainerin Dr. Karin Haußecker behutsam aufgebaute Absolvent des ÖLSZ-Südstadt zeigte nach einer verletzungsbedingten, kurzen Vorbereitungsphase eine großartige Leistung. Er schaffte souverän den Aufstieg in den Endlauf und wurde dort mit 9:02,20min starker Neunter.

Elf, Zwölf und Dreizehn

Für eine weitere gute Platzierung sorgte die 4x100m Mädchen-Staffel, die mit Lena Pressler, Magdalena Lindner, Isabel Posch und Chiara

Schuler antrat. Mit 45,99s unterbot sie erneut die Limit-Leistung (46,00s) und ließ die Staffeln aus Jamaika, USA und China hinter sich, die allesamt bei den Übergaben strauchelten.

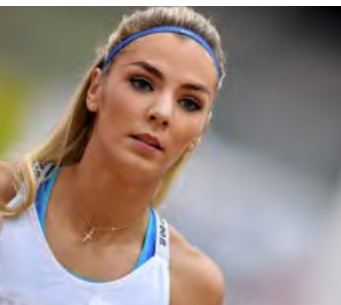
Unsere zweite Siebenkämpferin Andrea Obetzhofer (TS Raika Schwaaz) zeigte neuerlich ihr Potential und schloss den Mehrkampf auf Rang 12 ab. Eine Top-Leistung im Konzert der weltweit besten Nachwuchsathleten. Ähnliches gilt es für Riccardo Klotz (ATSV Innsbruck) zu vermerken, der mit 5,10m im Stabhochsprung Platz 13 erreichte. Lediglich ein Fehlversuch über 5,10m verhinderte seinen Finaleinzug. Ein kleiner Makel in der bislang perfekten Saison des jungen Innsbruckers, der sich heuer von 4,95m auf 5,31m steigern konnte.

Da pro Disziplin nur zwei Athletinnen pro Land antreten dürfen, verblieb für die dritte heimische Siebenkämpferin Isabel Posch (TS Lustenau) nur ein Antreten im 100m Hürden-Sprint. Den ungleichen Kampf mit den Spezialistinnen beendete sie auf Platz 37 mit 14,33 Sekunden. Bei ihr steht nun im Herbst eine größere Änderung im Trainingsumfeld bevor. Sie wechselt nach Kalifornien, um weiter Mehrkampf zu trainieren und Mathematik zu studieren.

Österreichs Nachwuchs ist auf Weltniveau absolut konkurrenzfähig, das war nicht immer so, und daher freuen wir uns jetzt umso mehr darüber.

Helmut Baudis





Ivona Dadic greift nach der nächsten Medaille

Sie ist die derzeit erfolgreichste österreichische Leichtathletin mit einem Vizeweltmeistertitel in der Halle und einer Bronzemedaille bei einer Freiluft-EM. Im August ist Ivona Dadic (Union St. Pölten) bei den Europameisterschaften in Berlin dabei.

Wir sprachen mit Ivona über die Ziele bei der EM und das Leben einer Profileichtathletin.

ÖLV: Beim Mehrkampfeinstieg in Ratingen bist du nur vier Punkte unter deinem österreichischen Rekord geblieben. Wie war der Mehrkampf aus deiner Sicht? Liegen die Erwartungen für Berlin jetzt umso höher?

Ivona: Letztes Jahr bin ich in Götzis mit knapp 6.200 Punkten eingestiegen. Bei der WM in London habe ich 200 Punkte drauflegen können. Mit

Ratingen bin ich sehr zufrieden. Wer mich kennt, weiß, dass ich in den Sprungdisziplinen noch mehr Punkte holen kann. In Ratingen musste ich noch keine 6.600 Punkte bringen, und ich hoffe bei der EM kann ich, wie im Vorjahr, wieder entsprechend zulegen. In den letzten Wochen habe ich die Müdigkeit schon etwas gespürt und habe mich etwas erholt, damit die Form jetzt kommen kann.

ÖLV: Verena Preiner lag in Götzis bis zum Speerwurf auf Rekordkurs. Auch der Hallenrekord hat zwischen euch bereits gewechselt, und teil-



weise trainiert ihr ja auch gemeinsam. Gibt es da ein innerösterreichisches Duell, oder freut man sich einfach für die andere?

Ivona: Auf jeden Fall freut man sich. Ich trainiere mit Verena im Weitsprung und über 800 m gemeinsam bei Wolfgang Adler. Wenn sie den Rekord in Götzis gebrochen hätte, hätte ich ihn ihr zu 100 Prozent gegönnt. Vielleicht hätte ich mir ihn dann auch wieder zurückgeholt. Gemeinsam pusht man sich einfach besser. Man sieht auch, dass die Jungen große Ziele haben, und wir im Mehrkampf in Österreich gut aufgestellt sind.

ÖLV: Gibt es etwas Spezielles, woran du mit deinem Trainerteam bis zur EM noch feilen wirst, oder gilt es, die Form zu konservieren? Konntest du auch von der Trainingspartnerschaft mit Karin Strametz und Verena Preiner profitieren?

Ivona: Verena ist beim 800er momentan sicher besser als ich. Karin ist eine Super-Hürdenläuferin. Da kann man sich im Training einfach besser pushen. Im Winter haben wir allgemein eine gute Basis gelegt. So kann ich jetzt beruhigt auch etwas rausnehmen, wenn es notwendig ist. Das haben wir auch in den Wochen nach Ratingen gemacht, als ich merkte, dass eine Pause gut tun würde.

ÖLV: Nach der Absage für Götzis gab es eine kurze Aufregung, warum die beste heimische Mehrkämpferin nicht im eigenen Land an den Start geht. Was waren deine Gründe? Wird man dich in Zukunft wieder in Götzis sehen?

Ivona: Für mich war die Entscheidung eine rein sportliche. Wenn das Meeting nicht in Österreich gewesen wäre, hätte es vermutlich niemanden interessiert. Auch andere, wie z.B. Kevin Mayer oder Katarina Johnson-Thompson, sind nicht gestartet. Wenn ich in Götzis nicht wirklich in Form bin, dann bekomme ich nur unnötigen Stress. Wir wollten



nach der Halle in Ruhe trainieren. Nach dem guten Einstieg in Ratingen war das zu 100 Prozent das Richtige. Wenn Ratingen nicht geklappt hätte, dann wäre der Druck auch nicht so hoch gewesen, wie wenn ich in Götzis nur mittelmäßig gepunktet hätte. Nafissatou Thiam kann es sich leisten, 200 Punkte weniger als beim Höhepunkt zu machen. Sie ist trotzdem ganz vorne dabei. Im Vorjahr habe ich bei den Staatsmeisterschaften die Bestleistungen gemacht, also zwei Wochen zu früh und vor dem Höhepunkt der Saison. Nächstes Jahr ist Götzis wieder früh und die WM erst im Oktober. Wir planen meine Saison 2019 erst nach dem Urlaub. Ohne Hallensaison würde Götzis bestimmt gut passen.

ÖLV: Um den Siebenkampf ist es in Österreich sehr gut bestellt. Erst kürzlich gab es mit Bronze bei der U18-EM in Győr durch Chiara-Belinda Schuler die nächste Medaille. Warum funktioniert aus deiner Sicht gerade der Siebenkampf so gut in Österreich?

Ivona: Man kriegt das auf alle Fälle mit. Mit den Jungen habe ich noch nicht so viel Kontakt, aber mit Verena und Karin funktioniert es so gut, weil wir einfach zusammenhalten. Die Trainer tauschen

sich natürlich auch gegenseitig auf hohem Niveau aus. Das ist sicher förderlich. Warum es derzeit in Österreich so gut funktioniert, weiß ich auch nicht. Es ist auf alle Fälle cool.



Foto: GEPA-pictures

ÖLV: Wie sieht der typische Trainingsalltag bzw. eine Trainingswoche für eine Weltklasse-mehrkämpferin aus? Wie trainierst du jetzt im Vergleich zum Nachwuchsbereich? Hat sich das Training seit dem stark verändert, oder sind die Grundbausteine noch immer die gleichen?

Ivona: Ich kann nur von mir ausgehen. Im Vergleich zur Jugend ist der Umfang natürlich viel größer geworden und das Krafttraining dazugekommen. Mein Schlüssel zum Erfolg war aber auch mein Team, wo alle an einem Strang ziehen. Ich kann mich einfach auf alle verlassen, auch wenn es einmal nicht nach Wunsch läuft. Bislang hatten meine Trainer immer recht, und die Form kam zur rechten Zeit. Das Training ist auf drei Stützpunkte (St. Pölten, Linz, Südstadt) und sechs Trainings

aufgeteilt, wobei diese auch fünf bis sechs Stunden dauern. Das geht eigentlich bis zur Wettkampfzeit so, dann nehmen wir natürlich etwas raus. Natürlich muss man permanent an allen Disziplinen arbeiten.

ÖLV: Du bist nicht nur sportlich, sondern auch im Social-Media-Bereich mit über 67k Instagram-Followers sehr erfolgreich. Gehört das heutzutage zum Sportlerleben dazu? Kannst du das positiv für dich nutzen?

Ivona: Mittlerweile ist Social Media wirklich sehr wichtig geworden, egal ob für Sponsoren, um sich selbst zu präsentieren oder einfach die Fans zu informieren. Von Instagram habe ich sehr viel, aber es bedeutet nicht nur schnell ein Foto posten. Da steckt schon Arbeit dahinter. Man muss schon schauen, was funktioniert. Mein Freund unterstützt mich dabei sehr. Gemeinsam passt das ganz gut. Ich hätte mir selber nicht gedacht, dass man so viel herausholen kann, auch finanziell gesehen. Aktuell wächst das auch noch von Woche zu Woche, und ich bekomme immer wieder interessante Anfragen. Ich bin gespannt, wohin sich das noch entwickelt.

ÖLV: Du wirst im Dezember 25. Wie lange möchtest du den Weg als Profi-Leichtathletin weiter gehen? Gibt es etwas, was du unbedingt noch erreichen möchtest?

Ivona: Bis 2024 möchte ich einfach das Maximum aus mir herausholen und bei jedem Wettkampf alles geben. Vielleicht reicht es einmal, um ganz oben zu stehen. Ich habe auf alle Fälle noch Potential. Ich habe mit Sicherheit ein gutes Team, um meinen Traum weiter zu verfolgen. Irgendwann danach möchte ich schon aufhören und ein ganz normales Leben führen.

Hannes Riedenbauer

deine freiheit beginnt mit uns



Mopedführerschein

Mehrphasen Training Pkw und Motorrad

Perfektionsfahrt Motorrad

Aufstiegspraxis Motorrad

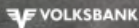
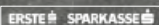


Jetzt buchen in allen Fahrtechnik Zentren österreichweit,
unter www.oeamtc.at/fahrtechnik oder Tel. (02253) 817 00 32100.

Hol Dir Deine Startvorteile!

- Gratis ÖAMTC Mitgliedschaft für alle jungen Leute von 15-19 Jahren
- Jetzt 20 Euro Trainingsbonus sichern*

* In Kooperation mit Erste Bank und Sparkassen zu jedem neuen spark7 oder Studentenkonto (www.sparkasse.at/OEAMTC-Angebot) und Volksbank im Rahmen von „Aktiv Bonuspunkte sammeln“ (www.aktivcard.at).



f **YouTube** www.oeamtc.at/fahrtechnik

Für aktives Fahren

Österreichische Staatsmeisterschaften

Wussten Sie, ...?

Nachfolgend haben wir ein paar interessante Zahlen und Fakten passend zu den heurigen Staatsmeisterschaften in Klagenfurt zusammengestellt. Wussten Sie, ...

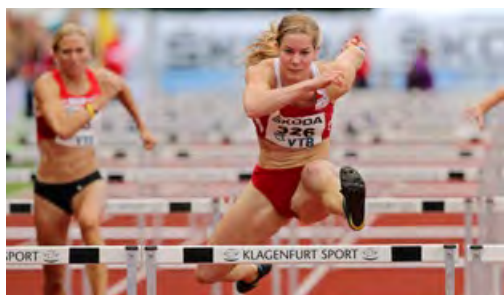
... dass die österreichischen Staatsmeisterschaften heuer zum bereits zehnten Mal in Kärnten ausgetragen werden?

In Klagenfurt (1937, 1947, 1963, 1980, 2012, 2018) fanden sie am häufigsten statt - in Wolfsberg (1989, 2004) und Villach (1997, 2010) je zweimal.

... dass zwei aktuell gültige österreichische Rekorde in Klagenfurt aufgestellt wurden?

Karoline Käfer lief die 400m in 50,60sek (1977) und Robert Nemeth die 2000m in 4:59,56min (1984). Beide schon eine ganze Weile her.

... dass drei österreichische Meisterschaftsrekorde in Klagenfurt aufgestellt wurden?



Beate Schrott blieb 2012 über 100m Hürden in 12,92sek lediglich eine Zehntel über ihrem, ein paar Tage zuvor aufgestellten, österreichischen Rekord. Mike Hillardt absolvierte 1980 die 1500m in 3:41,0min, Karoline Käfer konnte im selben Jahr den bis heute noch gültigen Meisterschaftsrekord über 400m in 51,61 sek aufstellen.

... dass Top Sprinter Markus Fuchs in Klagenfurt sein bereits drittes Sprint-Triple in Folge gewinnen kann?

Bereits 2016 und 2017 sicherte sich Markus sämtliche Titel über 100, 200m und die 4x100m Staffel. Österreichs derzeit bester Sprinter zeigte sich 2018 mit 10,35sek über 100m und 20,84s über 200m schon in ausgezeichnete Form.

... dass der LAC Klagenfurt und der KLC jeweils einen Titelverteidiger aus dem Jahr 2017 stellen?

Julian Kellerer (LAC Klagenfurt) gewann 2017 den Weitsprung mit 7,75m und Veronika Watzek (KLC) den Diskuswurf mit 51,51 m.

... dass Veronika Watzek in den vergangenen 14 Jahren 13mal den Staatsmeistertitel im Diskuswurf gewann?

Nur ÖLV-Präsidentin Sonja Spindelhofer konnte diese Serie durchbrechen und sich den Titel 2013 sichern. Spannend bleibt das Duell um den Titel dieses Jahr. Die Jahresbeste 2018 Djeneba Touré führt die Bestenliste mit 55,84m vor



Fotos: GEPA-pictures, Hasse Sjögren, Alfred Nevsimil

Veronika Watzek an, konnte jedoch noch keinen Staatsmeistertitel feiern.

... dass Michaela Egger ihren bereits 13. Staatsmeistertitel in Serie im Dreisprung gewinnen kann?



Von 2006 bis 2017 hieß die Siegerin im Dreisprung der Frauen stets Michaela Egger! Um gerade einmal einen einzigen Zentimeter führt Magdalena Macht die ÖLV Jahresbestenliste mit 12,44m an. Für Spannung in der Titelentscheidung ist jedenfalls gesorgt.

... dass die Damenstaffel von Union St. Pölten zum bereits vierten Mal in Folge die 4x100m gewinnen könnte?

Seit 2015 kamen die Siegerinnen stets von der Union St. Pölten. Nach den kürzlich zurückgetretenen Top Athletinnen Eva Wimberger und Viola Kleiser werden die Karten um die Nachfolge über die 4x100m neu gemischt, die Niederösterreicherinnen gehören aber wieder zum engsten Favoritenkreis.

... dass es beim Speerwurf der Damen zu einer Premiersiegerin kommen wird?

Nachdem alle Gewinnerinnen der letzten zehn Jahre ihre aktiven Karrieren bereits beendet haben (Elisabeth Pauer, Elisabeth Eberl und Andrea Lindenthaler) oder verletzt leider nicht antreten können (Victoria Hudson), freuen wir uns auf eine

Neo-Staatsmeisterin. Noemi Luyer, Patricia Madl und Ivona Dadic sind hier am aussichtsreichsten.

... dass der Führende der ÖLV-Bestenliste im Stabhochsprung, Riccardo Klotz, noch keinen Staatsmeistertitel sein Eigen nennen darf?



Mit einer wahren Leistungsexplosion in dieser Saison auf 5,31m bestehen jedoch sehr gute Chancen, seine beiden stärksten Kontrahenten Sebastian Ender und Pascal Kobelt auch in Klagenfurt zu übertrumpfen.

... dass der Wettkampf um den Titel im Hammerwurf bereits bei den niederösterreichischen Landesmeisterschaften seine Boten vorausschickte?

Marco Cozzoli (SVS) und Matthias Hayek (ATSV OMV Auersthal) warfen beide exakt die Weite von 58,60m – lediglich ein um 24 Zentimeter besserer, zweiter Versuch sicherte Marco Cozzoli den Landesmeistertitel am 1. Juli. Für Spannung ist also auch in diesem Bewerb gesorgt - auch wenn Marco Cozzoli mit 64,05m klar vor Hayek mit 60,69m die ÖLV Jahresbestenliste anführt.



... dass es seit der vierjährigen Dominanz von Julia Siart seit 2013 fünf unterschiedliche Hammerwurf Staatsmeisterinnen gab?

Claudia Stern, Bettina Weber, Julia Siart, Tatjana Meklau (damals als U18-Athletin) und Christina Scheffauer hießen die Siegerinnen von 2013 bis 2017. Ein Blick auf die ÖLV Jahresbestenliste für diese Saison prognostiziert eine enge Entscheidung zwischen Weber (57,06m) und Meklau (56,86m), aber Scheffauer sollte nicht unterschätzt werden.

... dass sich aus Österreichs Siebenkampf Spitzenquartett Ivona Dadic, Verena Preiner, Sarah Lagger und Karin Strametz bisher nur eine Athletin den Freiluft-Staatsmeistertitel im Weitsprung sichern konnte?



Richtig! Sarah Lagger war's, und zwar zweimal! 2015 und 2017 sicherte sich die Kärntnerin den Titel. Spannend wird es dieses Jahr allemal, sofern alle vier Athletinnen antreten. Karin führt in der Jahresbestenliste hauchdünn um 2 cm mit 6,25m vor Sarah und einen weiteren vor Ivona. Verena liegt mit 6,08m auf Platz fünf – nicht außer Acht lassen sollte man U18-EM Starterin Ingeborg Grünwald, sie liegt mit 6,10m ebenfalls inmitten der Phalanx der starken Siebenkämpferinnen!



... dass es bei den Staatsmeisterschaften zum ersten Showdown 2018 der besten Hürdenläuferinnen Österreichs kommen wird?

Verletzungsbedingt konnte Beate Schrott erst relativ spät in die Saison einsteigen – zeigte aber in den letzten Wochen ansteigende Form. Ob es für den achten Titel reichen wird? Ein spannendes Duell erwartet uns mit Stephanie Bendrat – sie führt die Jahresbestenliste souverän mit 13,11sek an. Sie hat auch bereits das Limit für EM in Berlin in der Tasche! Für Stephanie wäre es der zweite 100m Hürden Titel nach 2016. Nicht zu unterschätzen ist Karin Strametz als Zweite der Jahreswertung.

... dass es zwischen Dominik Hufnagl und Markus Kornfeld Unentschieden steht?

Nein, keine Verlängerung wie beim Fußball steht an, sondern ein packendes Duell auf der Tartanbahn. Je zwei Meistertitel haben beide 400m Hürdenläufer bereits in den vergangenen vier Jahren gewonnen! Laut Bestenliste ist Dominik zu favorisieren. Auf wen tippen Sie?

... dass bei den letzten in Klagenfurt ausgetragenen Staatsmeisterschaften 2012 ein Unwetter zum Abbruch sämtlicher Sport Events in Klagenfurt und Umgebung führte?

Sämtlicher? Nicht ganz. Die Entscheidungen beim Beach Volleyball Grand Slam und das Bundesliga Debüt des WAC wurden zwar abgesagt. Nicht aber die Entscheidungen der Leichtathleten – sie meisterten diese Herausforderung quasi im Alleingang.

Bernhard Rauch, Helmut Baudis

Die ÖLV Kollektiv-Unfallversicherung

Seit 1.5.2018 besteht für alle Mitglieder in ÖLV Vereinen die Möglichkeit, sich weltweit rund um die Uhr in Beruf, Freizeit sowie beim Leichtathletik-Training und -Wettkampf zu versichern.

Unfälle passieren meist unerwartet – wenn sie jedoch eintreten, ist es wichtig, seine Gesundheit in den richtigen Händen zu wissen. Ganz gleich ob bei Bänderrissen, Muskelverletzungen oder Knochenbrüchen – es könnten Physiotherapie, Rückholkosten, Heilbehelfe, sowie kosmetische Operationen notwendig sein. Dadurch entstehende Kosten werden von dieser Versicherung bei medizinischer Notwendigkeit zur Behebung der Unfallfolgen übernommen. Ebenfalls inkludiert in den Unfallkosten sind die **Kosten der Sonderklasse in Spitälern, Krankenanstalten und in privaten Sanatorien sowie private Operations- und Ordinationskosten** (nach Abzug der Leistung des Sozialversicherungsträgers) bis max. 70 % der Versicherungssumme der Unfallkosten.

Abgesichert bei dauernder Invalidität

Ein Unfall kann dauernde Beeinträchtigung und Berufsunfähigkeit verursachen. Gleichzeitig sind Unfälle oft mit erheblichen Folgekosten für Rehabilitation, Umbauten oder Betreuung verbunden.

Such- und Bergekosten inkludiert

Sollten Sie - ob verletzt oder unverletzt - in Berg-/Seenot oder Hochwassergefahr geraten oder einen damit im Zusammenhang stehenden Unfall erleiden, werden die Such- und Bergungskosten inklusive Rettungshubschrauber-Transport übernommen.

Einstieg jederzeit möglich

Die Jahresprämie in der Höhe von EUR 84,- pro Person ist unabhängig von Alter, Beruf und Gesundheitszustand. Austrian Athletics Cashback Card-Besitzern erhalten 2% Cashback auf die jährliche Versicherungsprämie.

Info und Anmeldung

Österr. Leichtathletik-Verband

Tel. 01/ 505 73 50

E-Mail: office@oelv.at

Internet: www.oelv.at

EUR 84,-
pro Person jährlich



Markus Fuchs – Striving for the best in everything I do

Mit 10,35 sec und 20,84 sec hat sich Markus Fuchs, Österreichs schnellster Sprinter, über 100 wie auch über 200 Meter für die diesjährigen Europameisterschaften in Berlin qualifiziert. Die ÖLV-Nachrichten baten zum Interview.

ÖLV: Wieso ist der Sprint deine Lieblingsdisziplin?

Markus: Der Sprint ist einfach die Königsdisziplin in der Leichtathletik. Sie ist vielseitig und verlangt einem ganz schön was ab. Das ist genau das, was ich brauche.

ÖLV: Wie würdest du den Sprint mit drei Worten beschreiben?

Markus: Atemberaubend. Sexy. Vielseitig.

ÖLV: Mit wem, wo, was trainierst du, und warum bist du so schnell?

Markus: Ich habe das Glück, mit einem besonderen Talent geboren zu sein. Trotz allem ist es harte Arbeit und eine 25-Stunden-Trainingswoche. Auch der Trainingsplan meiner Trainerin macht mich zu dem, was ich bin. Ich werde seit der U14 von Victoria Schreibeis gecoacht. Wir haben ein abwechslungsreiches Training und holen uns gerne Infos und Motivation von außen, um in jeder Saison noch mehr raus zu holen. Ganz wichtig sind

auch meine Trainingspartner Dominik Distelberger und Florian Domenig. Meine Haupttrainingsstätte ist das BSFZ Südstadt.

Nicht zu vergessen sind meine Freundin und meine Familie, die mich tatkräftig unterstützen und fest an mich glauben.

ÖLV: Wie sieht dein Alltag aus?

Markus: In der Früh brauche ich meistens zwei doppelte Espresso, um in Fahrt zu kommen. Mein Training kann in der Vorbereitung bis zu fünf Stunden dauern. Danach wird regeneriert (Physio, Massage, Eisbecken) und ordentlich zu Mittag gegessen. Dann bleibt mir Zeit, etwas für die Uni zu tun oder mit meinen drei Brüdern etwas zu unternehmen. Da wird es so schnell nicht langweilig. Oder ich verbringe Zeit mit meiner Freundin Teresa. Neben dem Sport studiere ich seit drei Semestern Sportwissenschaften, damit ich auch im Kopf fit bleibe. Mein großes Ziel wäre, wie mein Vater, Physiotherapeut zu werden. Ich kann mir gut vorstellen, nach dem Sport noch eine Ausbildung zu machen.

Am Abend heißt es dann für mich Netflix & Chill, bis ich schlussendlich einschlafe. Frei nach meinem Motto: „Striving for the best in everything I do.“

ÖLV: Welche Hobbies hast du?

Markus: Viele! Einerseits gehe ich sehr gerne ins Theater oder schaue mir Ausstellungen in der Wiener Albertina an, andererseits gehe ich auch gerne mit Teresa auf einen Shoppingtrip in die Stadt



Fuchs zieht auf den letzten Metern noch voll durch



Markus Fuchs
wirft sich ins Ziel

Fotos: Benni Schön, privat

ÖLV: Zurück zum Sport. Welches ist dein Lieblingsstadion und warum?

Markus: Die neue Leichtathletikanlage in St. Pölten. Ich habe bislang dort immer nur gute Rennen absolviert. Außerdem wird man dort toll promotet und hat immer Unterstützung der Fans im Rücken.

ÖLV: Was muss ein Wettkampf haben, um für dich interessant oder gelungen zu sein?

Markus: Fünf Dinge: Temperaturen über 25 Grad, eine möglichst harte Laufbahn, viele begeisterte Zuschauer, schnelle Gegner und laute Musik.

ÖLV: Apropos Musik. Welche Lieder sind in deiner Trainings-Playlist?

Markus: R&B und Rap, weil es mich einfach motiviert und einen gewissen Smooth in meinen Trainingsalltag bringt.

ÖLV: Wie hast du dich auf die EM vorbereitet?

Markus: Ich habe konzentriert trainiert, mich nicht zu sehr wegen der Limits verkrampft und alle Rennen genommen, wie sie gekommen sind. Da ich das erste Limit schon gleich am Anfang der Saison in der Tasche hatte, konnte ich heuer einen gezielten Aufbau Richtung Berlin starten. Die Vorfreude auf die EM ist groß, da Berlin immer schon mein ganz großes Ziel war, seit ich damals Usain Bolt im Fernsehen zugeschaut habe. Ich werde wie immer mein Bestes geben und freue mich, zwischen Europas schnellsten Männern meinen Platz gefunden zu haben.

ÖLV: Welche Ziele hast du für Berlin?

Markus: Ich habe mich damit nicht wirklich auseinandergesetzt. Es kommt, wie es kommen soll.

ÖLV: Hast du ein Wettkampfritual?

Markus: Klar habe ich eines, aber das muss leider geheim bleiben.

ÖLV: Welche drei Tipps würdest du deinen Kolleginnen und Kollegen in der Leichtathletik geben können?

Markus: 1. Habt Spaß am Training und nehmt nicht alles zu ernst.

2. Setzt euch hohe Ziele, denn mit Leidenschaft kann alles erreicht werden.

3. Seid den Jüngeren immer ein Vorbild.

ÖLV: Zwei Fragen zum Abschluss. Wofür bist du dankbar, und bereust du etwas?

Markus: Ich bin dankbar für die Möglichkeit, den Sport so leben zu können, wie ich es tue. Und ich bereue absolut nichts. Es ist alles gut so wie es ist.

Julia Siart



Markus mit
Freundin Teresa vor
einem Theaterbesuch

Olympiastadion Berlin – ein geschichtsträchtiger Ort

Die Europameisterschaften 2018 finden in der Hauptstadt von Deutschland statt. Ein historischer Ort, der eine Besichtigung wert ist und der Geschichte geschrieben hat.

1868 – 1916

Vor der Jahrhundertwende war der Pferdesport einer der beliebtesten Arten des Zeitvertreiß der Berliner High Society. So kam es, dass der Union-Klub ein Grundstück nördlich der Döberitzer Heerstraße für die Dauer von 30 Jahren pachtete.

Zeitgleich hatte Kaiser Wilhelm II. dasselbe Gelände seinen Untertanen als „Volkspark“ versprochen. Von diesem Zeitpunkt an diente das gepachtete Gelände also auch allgemein sportlichen Zwecken. Das war die Geburtsstunde der Pferderennbahn im Grunewald. Diese wurde 1909 eröffnet und bot 40.000 Zuschauern Platz. In der Mitte gab es eine 85.000m² große Grube, in die später das Stadion gebaut wurde.

Dieser Plan wurde 1912 umgesetzt, als Berlin den Zuschlag für die Olympischen Spiele 1916 erhielt. Das Stadion wurde in nur 200 Tagen Bauzeit

fertig gestellt. Der Architekt Otto March verstarb kurz davor und konnte die Stadion-Weihe nicht mehr miterleben.

Danach rückte der Sport schnell in den Hintergrund. 1914 begann der Erste Weltkrieg, und die Sportstätten wurden in ein Lazarett umgewandelt. Erst 1916 wurde der tägliche Sportbetrieb wieder aufgenommen.

1917 – 1936

1931 erhielt Berlin erneut den Zuschlag für die Olympischen Sommerspiele 1936. Ein Umbau des Stadions wurde erneut angedacht, nachdem er einige Jahre zuvor aufgrund der Weltwirtschaftskrise nicht umgesetzt wurde. Den Ausschlag gab die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler, der finanzielle Förderungen in der Höhe von sechs Millionen Mark bereitstellte.

Das alte Stadion wurde zur Gänze abgerissen, um ein neues mit den Elementen Olympischer Vorplatz, Aufmarschgelände, Coubertinplatz, etc. zu bauen.

Die geschichtlichen Fakten der Olympischen Spiele 1936 sind bekannt. Trotz der Anweisung an die Sturmabteilung (SA), keine Schwierigkeiten zu machen und rassistische Übergriffe zu unterlassen, gab es große Kritik der internationalen Gemeinschaft, die das Nazi-Regime hinter seiner Fassade erkannte. Das Bild von Jesse Owens aussagekräftigem Auftritt bei der Siegerehrung im Leichtathletikstadion schrieb an diesem Tag Sportge-





Fotos: GEPA-pictures

schichte. Der US-amerikanische Athlet mit schwarzer Hautfarbe errang vier Goldmedaillen, was Hitler und Goebbels ärgerte.

1937 – 1945

1937 wurde das erste Meisterschaftsspiel des deutschen Fußballverbandes im Berliner Stadion ausgetragen. Kurze Zeit später, zu Beginn des Zweiten Weltkriegs, wurde das Reichssportfeld für diesen Krieg vorbereitet. Die Katakomben wurden als Bunker eingerichtet, in anderen Gebäuden wurden Munition und Nahrung gelagert. Als die Bombennächte 1944 gegen Ende des Weltkrieges zunahmen, wurden die unterirdischen Gänge des Stadions als Ausweichquartier für den Großdeutschen Rundfunk genutzt.

Bereits ein paar Tage nach der Kapitulation Deutschlands begannen die Aufräumarbeiten des schwer beschädigten Stadions. Eine Aufnahme des Sportbetriebes war nicht möglich, da die britische Besatzung das Gelände für sich beanspruchte.

1946 – 1988

Noch immer unter britischer Besatzung wurde, nach einem Beschluss des Berliner Senats, das "Reichssportfeld" in "Olympiastadion" umbenannt.

In den 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts fand eine Entnazifizierung des Areals statt, bei der unter anderen die Führerloge um einen Meter

gekürzt wurde. In den kommenden Jahren wurden immer wieder einige Neuerungen vorgenommen, wie z.B. die Umwechslung der Aschenbahn in eine Kunststoffbahn oder die Überdachung einiger Tribünen.

1989 – 2004

1994 endete die britische Besatzung, und der Plan zur kompletten Sanierung des Olympiastadions wurde gefasst. Sechs Jahre später gab es den Spatenstich für den großen Umbau, welcher 2004 abgeschlossen wurde. Heute ist das Stadion an veranstaltungsfreien Tagen für alle geöffnet, und 2006 fand das erste große sportliche Highlight nach der Sanierung statt: das Finale der Fußball-WM (das Berliner Olympiastadion bekam von der UEFA die Bewertung 5-Sterne-Stadion).

2004 – heute

Jährlich findet im Olympiastadion das ISTAF Meeting statt, das als eines der größten Leichtathletikmeetings Europas gilt. Bei den Weltmeisterschaften 2009 lief Usain Bolt in diesem Stadion Weltrekord über die 100 m.

Vielleicht trägt sich ja auch heuer der eine oder die andere ÖsterreicherIn in die spannende Geschichte des Olympiastadions ein.

Viola & Valerie Kleiser

Nachgefragt bei ...

Ben Henkes

Sensationeller Newcomer im Hochsprung: Der 17-jährige Ben Henkes (ULC Riverside Mödling) sprang bei seinem allerersten Wettkampf mit 2,00 m das Limit für die U18-EM. Entdeckt wurde er von seinem Sportlehrer Wolfgang Braunauer, der über Erwin Reiterer den Kontakt zum ÖLV suchte. Bei Henkes internationalem Debüt in Győr sprang Ben über 1,96 m und erreichte damit bei der U18-EM den 17. Platz. Man darf gespannt auf Bens weitere Entwicklung sein; er ist bei ÖLV-Nationaltrainerin Inga Babakova in besten Händen.



Foto: Coen Schilderman

- **Als Kind war ich ...**
auch schon groß und sportbegeistert
- **Mein Traumberuf wäre ...**
Profisportler
- **Ich schätze an Menschen ...**
wenn sie fröhlich und nett sind
- **Glücklich bin ich, wenn ...**
ich mit Leuten, die ich mag unterwegs bin und, wenn ich ein gutes Essen bekomme
- **Gar nicht gerne trainiere ich ...**
nach einem zu lange geratenen Nap
- **Eine besondere Gabe meiner Trainer ist ...**
dass ich das Gefühl habe, dass sie stolz auf mich sind
- **In zwanzig Jahren werde ich ...**
hoffentlich immer noch so gute Freunde haben
- **Mein sportlicher Traum wäre ...**
eine Teilnahme (und mehr) an Olympischen Spielen
- **Wenn ich nicht trainieren kann ...**
werde ich nervös und unruhig
- **In der Schule bin ich....**
eigentlich recht gerne
- **Vor einem Wettkampf bin ich ...**
etwas nervös, aber auch fokussiert
- **Mein sportliches Vorbild ist ...**
Lebron James
- **Beim Training bin ich ...**
um mich zu verbessern
- **Doping ist ...**
unfair und mindert den Wert der Leistungen
- **Ein Trainer braucht für mich ...**
die Gabe zu motivieren
- **Ich ärgere mich, wenn ...**
ich weiß, dass ich nicht 100 Prozent gegeben habe und die Leistungen nicht passen
- **In den Ferien ...**
verbringe ich so viel Zeit im Bett, dass es teilweise langweilig wird
- **Wenn die Leichtathletik abgeschafft werden würde....**
würde ich zu einer anderen Sportart (zurück-) wechseln



GEMEINSAM GEWINNEN

Offizieller Ausstatter der Österreichischen
Leichtathletik Nationalteams
www.erima.at



erima®

SPORTSWEAR SINCE 1900

Madi Serpico
Pro Triathlete

STREBE NACH MEHR



**DIE POLAR M430
GPS-UHR**

Entdecke mehr unter **polar.com**

POLAR®

PIONEER OF WEARABLE SPORTS TECHNOLOGY

ÖLV-Jahresbeste 2018 – Freiluft

Männer

100 m	10,35	Markus Fuchs
200 m	20,84	Markus Fuchs
400 m	47,71	Dominik Hufnagl
800 m	1:51,37	Paul Stüger
1.500 m	3:44,94	Andreas Vojta
5.000 m	13:52,88	Andreas Vojta
10.000 m	28:33,99	Andreas Vojta
Halbmarathon	1:03:22	Peter Herzog
Marathon	2:14:35	L. K. Weldearegaye
110 m Hürden	14,40	Florian Domenig
400 m Hürden	51,19	Dominik Hufnagl
3000 m Hindernis	8:46,50	Luca Sinn
4 x 100 m	41,92	ULC Riverside Mödling
4 x 400 m	3:19,88	SVS-Leichtathletik
Hoch	2,03	Andreas Steinmetz
Stab	5,31	Riccardo Klotz
Weit	7,44	Julian Kellerer
Drei	15,87	Philipp Kronsteiner
Kugel	15,39	Heimo Kaspar
Diskus	68,98	Lukas Weißhaidinger
Hammer	64,05	Marco Cozzoli
Speer	63,26	Adam Wiener
Zehnkampf	6891	Dominik Siedlaczek
20 km Gehen	---	---
50 km Gehen	---	---

Frauen

100 m	11,43	Alexandra Toth
200 m	23,73	Savannah Mapalagama
400 m	53,83	Susanne Walli
800 m	2:08,62	Verena Preiner
1.500 m	4:24,76	Nada-Ina Pauer
5.000 m	15:40,61	Nada-Ina Pauer
10.000 m	47:19,33	Y. Lackner-Knöblreiter
Halbmarathon	1:14:59	Cornelia Moser
Marathon	2:37:59	Eva Wutti
100 m Hürden	13,11	Stephanie Bendrat
400 m Hürden	59,11	Lena Pressler
3000 m Hindernis	11:18,37	Laura Croll
4 x 100 m	47,31	DSG Wien
4 x 400 m	3:45,57	TGW Zehnkampf-Union
Hoch	1,77	Sarah Lager
Stab	3,92	Agnes Hodi
Weit	6,25	Karin Strametz
Drei	12,44	Magdalena Macht
Kugel	14,86	Ivona Dadic
Diskus	55,84	Djeneba Toure
Hammer	57,06	Bettina Weber
Speer	49,56	Noemi Luyer
Siebenkampf	6413	Ivona Dadic
10 km Gehen	53:04	Andrea Kovacs
20 km Gehen	1:56:31	Kathrin Schulze

Stand: 15.07.2018

Rekorde & Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und Bestleistungen der letzten Wochen:

Lena Pressler (geb. 2001; Union St.Pölten)

400 Meter Hürden U18: 60,32s – 24.6.2018 Linz
I 60,20s – 7.7.2018 Győr | 59,11s – 8.7.2018 Győr
 / Alt: 60,77s Bettina Leiss (1991)

Riccardo Klotz (geb. 1999; ATSV Innsbruck)

Stabhochsprung U20: 5,31 m – 24.6.2018 Linz /
 Alt: 5,21m Riccardo Klotz (2018)

Johanna Plank

(geb. 2002, TGW Zehnkampf Union)

100 Meter Hürden U18: 13,40s – 8.7.2018 Győr
 / Alt: 13,52s Karin Strametz (2015)

Tatjana Meklau (geb. 1999, ATUS Knittelfeld)

Hammerwurf U20: 56,86m – 11.7.2018 St. Pölten
 / Alt: 56,54m Tanja Meklau (2018)

Sarah Lager

(geb. 1999; TGW Zehnkampf Union)

Siebenkampf U20: 6225p – 12./13.7.2018 Tampere
 / Alt: 6156p Sarah Lager (2018)

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖLV-Pressereferat | **Inhaber:** Österreichischer Leichtathletik-Verband, Prinz-Eugen-Straße 12, A-1040 Wien, Tel. 01/5057350, ZVR-Zahl: 831713114 | **Redaktion:** Helmut Baudis, Elisabeth Eberl, Robert Katzenbeißer, Viola Kleiser, Valerie Kleiser, Olivia Raffelsberger, Bernhard Rauch, Hannes Riedenbauer, Julia Siart, Herbert Winkler | **Layout:** SHW – Stephan Hiegetsberger Werbegrafik-Design GmbH | **Anzeigen:** baudis@oelv.at
Internet: www.oelv.at | **e-Mail:** office@oelv.at

Website NEU

Vielleicht ist euch bereits aufgefallen? Der ÖLV ging vor ein paar Stunden mit seiner neuen Website online. Wenn nicht, dann nehmt mal eure mobilen Funkgeräte aus den Taschen und startet die Reise aus der Steinzeit ins moderne Zeitalter.

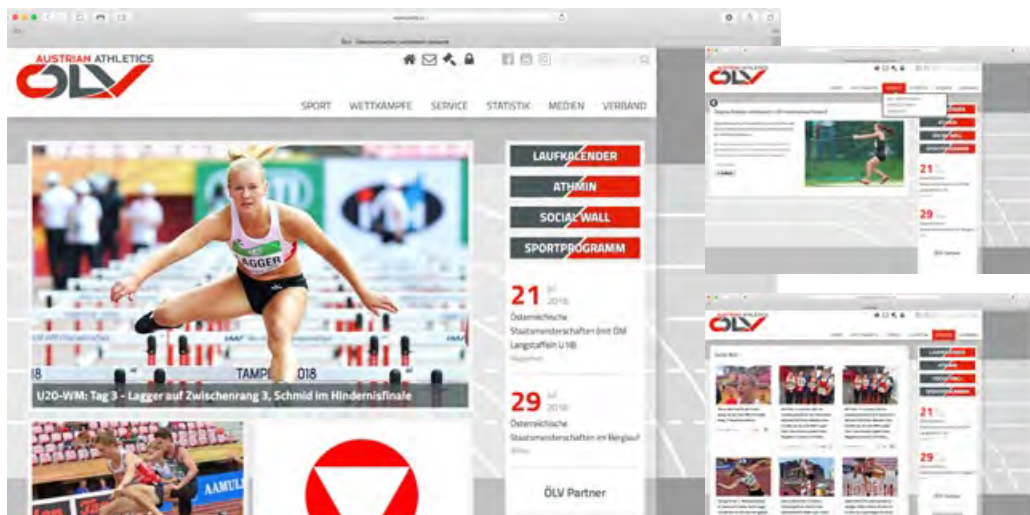
Es war an der Zeit. Ein erfolgreicher Verband sollte sich auch nach außen hin modern präsentieren. Mit diesem Ansatz wurde in den vergangenen Monaten intensiv an der neuen Website des ÖLV getüftelt, programmiert und designt. Vor allem das erfrischende Design hebt sich klar von seiner Vorgänger Seite ab! Klar – einfach – responsive!

Unterstützt durch kompetente, externe Partner wurde die Website so gestaltet, dass sie alle Kriterien des modernen Internet Users erfüllen kann – ganz gleich ob der Zugriff per PC oder mobil erfolgt. Die neue, schlanke Navigation hilft bei der Suche nach den gewohnten Inhalten und lässt eventuell entstandenen Staub verschwinden. Es wurde quasi aufgeräumt!

Die Kernelemente der alten Website wurden neu aufbereitet und ebenfalls überarbeitet. Ihr findet sowohl die Ergebnisse aus den aktuellen Wettkämpfen in der implementierten Datenbank direkt auf der Website, als auch die gewohnten Newsmeldungen aus der Welt der Leichtathletik.

Neue Features wie den ÖLV Cup Zwischenstand, die aktuellsten Social Media Meldungen aus allen Kanälen als auch die Darstellung unserer Top Athleten aus dem A-Kader findet ihr direkt auf der Startseite. Unseren Partnern bieten wir mit der neuen Website ebenfalls eine neue Bühne, welche ihre Unterstützung professionell zur Geltung kommen lässt.

www.oelv.at





Polanik
Exklusivpartner
Österreich

BERGER GMBH | Industriestraße 9 | A-2000 Stockerau
Telefon: 02266/62126-0 | Telefax: 02266/62126-27
info@sportmatten.com | www.sportmatten.com

AUSTRIAN SPORTS RESORTS BSFZ AUSTRIA



Unternehmen der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ KITZSTEINHORN



BSFZ FAAKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

**TOP-LOCATION FÜR
TRAININGSCAMPS, SPORTWOCHEN,
SKIKURSE UND SEMINARE**

**DIE SCHÖNSTEN
SPORTRESORTS ÖSTERREICHS**

www.sportinklusive.at